



Frohe Ostern!

Liebe Freunde der Klinik Hohe Mark,

An Ostern werden den Kindern wieder bunte Eier ins Nest gelegt. Eier als Symbol der Geburt, des Neubeginns. Schön, wenn ein Neubeginn wieder möglich ist. Etwa auch nach einer schweren Krankheit oder nach einem Streit. Doch Ostern ist mehr als Symbolik. Wir feiern die Auferstehung Jesu, den Sieg des Lebens und der Hoffnung über den Tod und die Resignation. Das ist eine gute Nachricht, ein Grund zur dankbaren Freude und für neue Perspektiven. Deshalb: Frohe Ostern, mit neuen Perspektiven!

Perspektiven für Suchtpatienten

Zum 1. April 2019 gibt das Bürgerhospital Frankfurt seinen Versorgungsauftrag für alkohol- und medikamentenabhängige Patienten an das Land Hessen zurück. Im Vorfeld wurde miteinander abgestimmt, dass die Klinik Hohe Mark diese Aufgabe übernimmt, und die Arbeit in Oberursel weiter führt. Dies bietet eine sehr gute Ergänzung zur bisherigen Suchtstation. Auch das zuständige Ministerium für Soziales und Integration fordert und fördert die Konzentration von Versorgungsaufträgen, wie es sich für die Stadt Frankfurt abzeichnet.

Perspektiven für ältere Menschen

„Neue therapeutische Ansätze der Altersdepression.“ So hieß der Titel eines Vortrages Anfang des Jahres von Prof. Dr. Andreas Fellgiebel aus Mainz, einem der führenden Experten der Medizin im Alter. Ca. 80 Therapeuten und Ärzte fanden den Weg in den Kirchsaal der Klinik Hohe Mark. Dass der medizinische Fortschritt für diese Herausforderung im Grunde gut gerüstet ist, war eine der Hauptbotschaften des Referenten.



Hierfür jedoch ist es notwendig, so Fellgiebel, dass die Hausärzte für diese Möglichkeiten mehr sensibilisiert werden. Es sei sehr wichtig, ältere Menschen für eine Behandlung bei psychiatrischen oder psychotherapeuti-

schen Fachärzten zu motivieren, und hinter körperliche Beschwerden ggfs. auch eine Depression für möglich zu halten. Denn 69% aller depressiven Patienten, so eine vom Referenten zitierte Studie (Simon et al 1999), suchen den Hausarzt allein wegen körperlicher Symptome auf. Und noch eines lag dem Referenten sehr am Herzen. So sagte er: **„Die auf die Bedingungen des Alters angepasste Psychotherapie ist nachweisbar wirksam. Und wo sie angeboten wird, nehmen ältere Menschen diese Möglichkeit auch gerne an.“**

Perspektiven für den Umweltschutz

Ab April 2019 können die Beschäftigten der DGD-Klinik Hohe Mark ein JOB-Ticket in Anspruch nehmen und dadurch mit einem Sondertarif den öffentlichen Nahverkehr des RMV (Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH) nutzen. Damit soll ein Anreiz geschaffen werden, vermehrt auf Fahrten mit dem eigenen PKW zu verzichten. Das ist auch ein kleiner Beitrag für den Umweltschutz und damit für die Bewahrung der Schöpfung.

Termine

- Do. 25. April 2019, 13.00 Uhr, Park der Klinik
Tag des Baumes mit Pflanzung einer Flatter-Ulme
- Fr. 24. Mai 2019, Stadthalle Oberursel
5. Werte- und Wirtschaftskongress
- Sa. 25. Mai 2019, 14.00 - 16.00 Uhr
Rund um die Hohemark mit Klinikführung
- Fr. 14. Juni 2019, 17.45 Uhr, Markplatz Oberursel
Ökumenischer Brunnenfest Gottesdienst
- 12. Juli - 17. August 2019, Klinik Hohe Mark
Theater im Park: Der Diener zweier Herren

Frohe Ostern wünschen Ihnen Ihre


Anke Berger-Schmitt


Gottfried Cramer

Aus dem 1. Buch Samuel, Kap. 14, Vers 6

Es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen.

In der Klinik sind wieder Bohrer und Sägen zu hören. Über meinem Büro rumpelt es und dann kommt vor meinem Fenster irgendwas von oben in den unten stehenden Container geflogen. Erst Umbau, dann Umzug. Fast 16 Jahre erlebe ich Büroumzüge um mich herum, und in diesem Jahr trifft es mich auch. Von hinten rechts, ziehe ich im Haus Friedländer nach vorne links.

Ein neues Bild

In das zukünftige Büro kommt dieses neue Bild, das meine Freundin und langjährige Ärztin in der Hohen Mark, Dr. Sabine Dreifert extra für diesen Raum gemalt hat. Darauf steht, mal in größerer mal in kleinerer Schrift, der oben zitierte Vers aus 1. Samuel: „**Es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen.**“

Angst vor dem was ... kommt

Dieser Satz hat mich fasziniert, seit ich ihn erstmalig vor vielen Jahren im 1. Buch Samuel gelesen habe. Jonathan, König Sauls Sohn hat ihn gesagt, zu seinem vertrauten Waffenträger. Es gab mal wieder Krach mit den Philistern. Sie waren in der Überzahl und Israel hatte Angst vor dem, was da auf sie zukommt. Die beiden machen sich auf in das feindliche Lager. Obwohl es noch viele gab, die hätten mithelfen können, sagten sie niemandem etwas von ihrem Plan, gingen los, um den übermächtigen Feind zu zweit anzugreifen – und gewannen!



Sicherheit oder Vertrauen?

Im Seminar der Lebens- und Glaubensfragen fragte gestern ein junger Patient: „Was ist denn wichtiger? Sicherheit oder Vertrauen?“ Das ist eine gute Frage. Der mutige Einsatz von Jonathan und seinem Helfer hatte viel mit Vertrauen zu tun. Vertrauen auf Gott. Das war groß genug, dass Jonathan sich traute, mit nur 2 Mann gegen ein Philisterheer anzutreten. Das ist echter Wagemut. Was ist Ihre Herausforderung? Eine Krankheit? Ein Beziehungsproblem? Es ist doch oft so, dass wir uns gegenüber Problemen sehr klein fühlen und denken: Was kann ich da schon ausrichten?

Ja, ich brauche Dich

Ich lade Sie ein, Gott mit hineinzunehmen. Er kann durch Stärke oder durch Schwäche, durch Armut oder in Reichtum – eben durch das viele oder wenige, was ich bin und habe, helfen. Alles was er dazu braucht ist, dass Sie zu ihm kommen und sagen: Ja, ich brauche dich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Ostern

Renate Jetter

Renate Jetter
Seelsorgerin

SPENDENKONTO FREUNDKREIS: SEELSORGE - MUTTER- U. KIND-STATION - KULTURARBEIT - AFRIKA-HILFE RUANDA | TAUNUS SPARKASSE
IBAN: DE96 5125 0000 0007 0083 09 | BIC: HELADEF1TSK

